

Psalm 107

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Danket IHM, denn er ist gütig, denn in Weltzeit währt seine Huld.
² Sprechen sollens SEINE Erlösten, die aus der Hand des Bedrängers er löste
³ und holte sie zuhauf aus den Ländern, von Aufgang und von Abend, vom Nord und vom Meer.
⁴ Die in der Wüste schweiften, auf verödetem Weg, nicht fanden besiedelte Stadt,
⁵ hungernd, dazu dürstend, ihre Seele in ihnen verzagt,
⁶ die zu IHM schrien in ihrer Drangsal, die er rettete aus ihren Nöten
⁷ und ließ sie auf gradem Weg sich bewegen, in besiedelte Stadt zu gehn:
⁸ danken sollen sie IHM seine Huld, seine Wunder an Menschenkindern,
⁹ daß er sättigte die verschmachtende Seele, die hungernde Seele füllte mit Gutem.
¹⁰ Die in Finsternis saßen und Todesschatten, gefesselt in Qual und Eisen
¹¹ - denn Gottessprüchen hatten sie widerstrebt, geschmäht den Ratschluß des Höchsten,
¹² und er bezwang ihr Herz mit der Pein, sie strauchelten, und da war kein Helfer -
¹³ die zu IHM schrien in ihrer Drangsal, die er aus ihren Nöten befreite,
¹⁴ führte aus Finsternis und Todschatten sie und zerriß ihre Fesseln:
¹⁵ danken sollen sie IHM seine Huld, seine Wunder an Menschenkindern,
¹⁶ daß er eherne Türen brach, zerhieb eiserne Riegel.
¹⁷ Toren, von ihrem Abtrünnigkeitsweg, von ihren Verfehlungen her gequält
¹⁸ - alle Speise ward ihrer Seele zum Greuel, und sie gelangten an die Pforten des Todes - ,
¹⁹ die zu IHM schrien in ihrer Drangsal, die er aus ihren Nöten befreite,
²⁰ sandte sein Wort und heilte sie, ließ sie ihren Fallgruben ent schlüpfen:
²¹ danken sollen sie IHM seine Huld, seine Wunder an Menschenkindern,
²² und sollen Dankopfer opfern und mit Jubel seine Taten erzählen.

²³ Die aufs Meer niederzogen in Schiffen, Werktätige auf großen Wassern,
²⁴ selber da SEINE Taten sahen, seine Wunder im Strudel
²⁵ - wie er sprach und bestellte den Wind, den Sturm, und er hob seine Wogen - ,
²⁶ himmelan stiegen, urwirbeltief sanken, ihre Seele berstend im Übel,
²⁷ sich drehten, schwankten wie ein Trunkner, all ihre Weisheit verwirrt,
²⁸ die zu IHM schrien in ihrer Drangsal, die er führte aus ihren Nöten,
²⁹ bannte den Sturm zur Stille daß ihre Wogen sich legten,
³⁰ und sie freuten sich, daß die ruhten, und er leitete sie zum Hafen ihres Wunsches:
³¹ danken sollen sie IHM seine Huld, seine Wunder an Menschenkindern,
³² ihn erheben in der Versammlung des Volks, im Sitze der Alten ihn preisen.
³³ Er macht Ströme zu Wüste, Wassersprünge zu Durstsand,
³⁴ Fruchtländ zu Salzsteppen, ob der Bosheit der darauf Siedelnden.
³⁵ Er macht Wüste zum Wasserteich, Heideländ zu Wassersprüngen.
³⁶ Er siedelt dort Hungernde an, die besiedelte Stadt errichten,
³⁷ Felder besäen, Weinberge pflanzen, Fruchtung auf tun als Einkunft.
³⁸ Er segnete sie, sie mehren sich sehr, und ihr Vieh mindert sich nicht.
³⁹ Mindern sie dann aber doch sich und sinken durch Hemmung in Bösgeschick und
Kummer,
⁴⁰ gießt er über die Edeln Verachtung und läßt in unwegsamem Wildnis sie schweifen,
⁴¹ aber den Dürftigen entrückt er der Qual und macht Sippen draus, herdengleich.
⁴² Die Geraden sehens und freun sich, und alles Falsch versperrt seinen Mund.
⁴³ Wer weise ist, wahre dies, innerwerden mögen sie SEINER Hulden!